

verpfändet, mit der Bedingung, daß sämtliches Pfand nach Zurückzahlung des Darlehns Böhmen wieder anheim fallen solle.

Bald darauf jedoch kam der Königstein an die Burggrafen von Dohna,*) deren einer, Jeschke von Dohna, zugleich Hauptmann der Feste war.

Im Jahr 1401 entspann sich zwischen den Burggrafen von Dohna und einem Ritter von Körbitz auf Meusegast eine blutige Fehde, worein sich später der Markgraf Wilhelm mengte, die Burg Dohna, dann Weesenstein und 1403 auch den Königstein eroberte und sämtliche Burgen als verfallenes Lehn an sich zog.**)

Im Jahr 1425 zerstörten die Hussiten das alte Gebäude auf der Festung Königstein, was noch von den Burggrafen von Dohna herrührte, und das Haus auf'm Königstein hieß.

Seit dieser Zeit hat der Fels wüste gelegen bis in das 1483ste Jahr: da er, weil man das Schloß Sonnenstein bei Pirna für bedeutender als jener, und als die Vormauer gegen Böhmen gehalten, nicht sonderlich in Aufnahme gewesen, weßwegen auch der Ackerbau oben auf der Festung den Förstern und Privatpersonen eingeräumt worden ist.

Im Jahr 1439 überließ Churfürst Friedrich

*) Wahrscheinlich aber als böhmisches Lehn, da überhaupt die Burggrafen von Dohna die Lehn von mehreren ihrer Besitzungen bei der Krone Böhmen nahmen. Doch waren sie, was den Lehn-Vassus betraf, sehr veränderlich, und suchten die Lehn bald bei Böhmen, bald aber auch wiederum markgräfliches oder auch bischöflich-meißnisches Lehn, je nachdem es ihnen den Zeitumständen nach passend schien.

***) Von dieser Zeit an scheint der Königstein deutsches Lehn geworden zu sein.